

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 215 (1936)

Artikel: Maikäfer-Gleichnis

Autor: Huggenberger, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

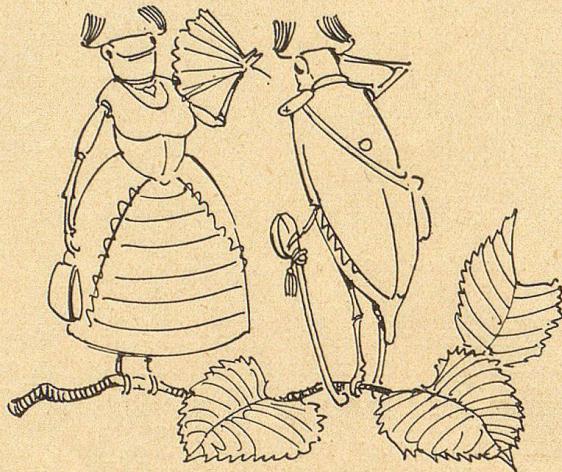
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nougateier, sortiert die Pralines in farbenfrohe Schachteln, über denen sie kunstvoll Seidenschleifen knüpft; auch zierliche Tellerchen und Täckchen, Vasen, Spielsachen werden mit all den süßen Herrlichkeiten angefüllt, die nachher soviel Überraschung und Freude dem damit Beschenkten bereiten. Der Name Maestrani (sprich Ma-estra-ni, nicht Mästrani!) hat einen trefflichen Klang. Er kommt her von Maestro (Meister). Meisterliches Können und meisterlicher Stolz, nur tadelloses Produkt zu liefern, haben die Firma vom alten Giuseppe bis zum heutigen Tage gehalten.



Maikäfer=Gleichnis.

Gleich wie zur Weihnacht das Christkindlein,
So rücken im Mai die Maikäfer ein;
Der Wonnemonde hat, so wie ich vernommen,
Von ihnen sogar den Namen bekommen.

An dieser Käfergesellschaft haften
Bekanntlich viel menschliche Eigenschaften,
Wie umgekehrt käferliche Allüren
Mitunter auch den Menschen zieren,
Nur daß wir nach des Lebens Beschwerden
Statt Engerlinge Engel werden.
Auch darin sind wir den Käfern ähnlich:
Wir schwärmen am Abend aus für gewöhnlich;
Wir fühlen, und zwar ohne Fühler gar,
Und zwei, die sich eins fühlen, nennt man ein Paar.

In manchem sind Käfer den Menschen über,
Sie kritisieren niemals ihr Gegenüber.
Sie treiben den Sport nicht auf die Spitze
Und servieren keine alten Witze.
Sie können sich ohne Kino zerstreuen
Und feiern Hochzeit meistens im Maien,
Während Menschen, die auf Anschluß trachten,
Die Jahreszeit als gegeben erachten.
Ist ja ein Käferkind hübsch von Profil,
Auch vollschlank, wie's heut' die Mode will,

So stellen, getrennt oder im Verein,
Sich alsbald die Käferjünglinge ein.
Das ist ein Summen und ein Gebrumm —
Die Käfermaid kümmert sich erst nicht drum,
Sie weiß Bescheid um dergleichen Dinge:
Auch unter Käfern gibt's Schmetterlinge.
Aber nach und nach, wie das so geht,
Verflüchtigt sich die Neutralität,
Sie fängt gemach an zu sondieren
Bei den Käfern, die nach ihr hin tendieren.

Wie bei uns Menschen, will jeder beim Frei'n
Ein richtiger Käferengel sein.
Da gibt's Goldkäfer mit Autogarage.
Für die sind andere nur Käferbagage;
Sie legen der Holden mit Fühlergrüßen
Ihre sämtlichen Käfer-Aktiven zu Füßen.

Leucht' Käfer pflegen sich andere zu nennen,
Sie sind überlegen im Wissen und Können,
Sie versprechen der Maid als höchsten Gewinn
Den Titel der Käferdoktorin.

Doch auch der Sportkäfer sucht ihre Spuren,
Sein Motor math' zwei Millionen Touren;
Er will ihr Boudoir ohne Zieren
Mit Lorbeerkränzen dekorieren.

Nach ihm kommt der Käfer-Dichterling,
Singend sänsezt er in den Ring:
„Wie wichtig sind Wohlstand, Brot und Geschmeid,
Im Vergleich zur Käfer-Unsterblichkeit!“

Der Offizierskäfer naht mit Sporen und Tressen,
Er kann sich fühn mit den Kühnen messen;
Er bietet das Höchste, was es gibt,
In dem Schwur: „Ich habe noch nie geliebt!“

Glücksmöglichkeiten ohne Zahl —
Ach, wer die Wahl hat, der hat die Dual!
Der Käfermaid flimmt es vor den Augen,
Ein Glück, daß ihre Fühler was taugen:
Urväterlich macht sie die üblichen Gesten
Und erklärt sich stumm für den ersten besten.

Zwei Käferherzen stehn in Flammen,
Die Liebe schlägt über ihnen zusammen;
Der Käfermamsell will es erscheinen:
„Ach — so einen Einzig'gen gibt es nur einen!“
Er flötet: „Stets bist du, süßester Besen,
Die Käferin meiner Träume gewesen!“

Bald wird das Verhältnis offiziell,
Die Abgeblitzen verlieren sich schnell;
Der Papa gibt hintennach sein Ja,
Und schon sind die Gratulanten da.
Den Gipelpunkt bildet das Hochzeitessen,
Ein ganzer Eichbaum wird kahlgefressen,
Woneben, wie's auch bei uns Menschen geht,
Manch neues Käferverhältnis entsteht.
Der Käferbrautvater spricht einen Sermon
Mit melancholischem Unterton;
Dann kneift er die Mama ins Ohrläppchen sacht:
„Gottlob, wieder eine an Mann gebracht!“

Alfred Huggenberger.